

MedEd – Cluster-Visiten durch „critical friends“

Cluster-Evaluationen zum gegenseitigen Vorteil

Jerome Rotgans
Vorsitzender des GMA-Ausschusses „Akkreditierung und Zertifizierung“



Zielsetzung

Das Bild der medizinischen Ausbildungen in Deutschland zeigt ein Patchwork, das sich aus Regel-, Hybrid-, Modell- und nicht-staatliche Curricula darstellt. Die daraus resultierende zunehmende Divergenz der Ausbildungsstandards führt zur Frage, ob es sicher ist, dass alle Approbierten jene Kompetenzen aufweisen um den Arztberuf sicher auszuüben. Dennoch sind alle zur freien Ausübung des Arztberufs berechtigt. Schnell wird der Ruf laut für alle müssen die gleichen Qualitätsstandards gelten.

Zu deren Überprüfung ist die Evaluation das Format der Wahl. Diese geht aber oft mit einem „unguten Gefühl“ einher: Sie erzwingt eine passive Rolle mit großem bürokratischem, zeitlichem, finanziellem und emotionalem Aufwand.

Das Konzept des „Visits of Critical Friends“ der Erasmus TN Projects DentEd, DentEdEvolves und DentEd III (1997-2007) hingegen hat so viele Vorteile geboten, dass seine analoge Anwendung als MedEd-Projekt besonders attraktiv erscheint: Ziel ist es zunächst einige Standorte für eine Pilot-Cluster-Visite zu gewinnen.

Methode

Beurteilung der Curricula durch strukturierte Visiten nach DentEd-Verfahren in Clustern von 3 bis 5 Standorten unter Ägide des GMA-Ausschusses „Akkreditierung und Zertifizierung“. Bei bspw. einem 3er Cluster besuchen zunächst Besucher der Standorte B und C Standort A, dann Besucher der Standorte A und C Standort B und abschließend Besucher der Standorte A und B Standort C.

Phase I

- Werbung von drei (Modellstudiengang-)Teilnehmern.
- Festlegung von Qualitätsindikatoren.
- Abstimmung über das Besuchsprotokoll und organisatorische Aspekte, wie bspw.
 - ❖ Das „Peer Visit“ ist strukturiert, auf der Basis eines Selbstevaluations-Template, über 3 Tage mit einem 5-köpfigen Team: (2 x 2) +1.
 - ❖ Es erfolgt die Beurteilung der Stärken, Schwächen, „best practices“, innovative Ideen, Lehrangebot und Konzeptphilosophie mit den Besuchern, dem Lehrkörper und den Studierenden.
 - ❖ Der vorläufige Bericht wird am 3. Tag präsentiert und sofort mit Lehrkörper und Studierenden diskutiert. Der einvernehmlich verabschiedete Abschlussbericht erfolgt i.d.R. innerhalb Monatsfrist.

Phase II (DentEd-analog als Beispiel)

Visite nach strukturiertem Protokoll zur Beurteilung der „allgemeinen Umstände“, Organisation, Verwaltung, Personalstatus, „Das (Modell-)Curriculum“ (mit allen Disziplinen, Prüfungen und sonstigen Aspekten der Ausbildung), Forschung, Veröffentlichungen usw., wie bspw.

- Rubriken zur Darstellung der Disziplinen:
- (1) Bedeutung der Disziplin („primary aim“)
 - (2) Hauptlernziele/Kompetenzen
 - (3) Lehr-/Lernmethode
 - (4) Prüfungsformate
 - (5) Stärken
 - (6) Schwächen
 - (7) Innovationen und „best practices“
 - (8) Plan für zukünftige Veränderungen
- ➔ Urteil und ggf. Empfehlungen der Besucher

Ergebnisse

Erstellung eines vergleichenden Statusberichts - mit „Medizin 2020“er Blick

Diskussion/Schlussfolgerung

Das Konzept erlaubt es, sich über den Vergleich der Standards hinaus, selbststimulierend gegenseitig in die Karten zu schauen. Durch die gleichzeitige Verfassung der Selbstevaluationen zum Auftakt erfolgen die Visiten effizient innerhalb eines kleinen Zeitfensters.

Die Visiten mit „benachbarten“ Peers kreieren eine vertrauensvolle Atmosphäre und konstruktive Offenheit. Sie stimulieren die Diskussion über die Standards: „Peer influence“ erreicht mehr als gesetzliche Vorgaben.